

REMIX CULTURE

Das ehemalige Bergbaustädtchen Esch-sur-Alzette im Süden Luxemburgs ist in diesem Jahr eine von drei Kulturhauptstädten Europas. Im Rahmen von „Esch2022“ werden mehr als 2.000 Veranstaltungen stattfinden.

Rund 15 junge Leute stehen in einer Reihe auf einem drei Stockwerke hohen Gerüst hinter den stillgelegten Hochöfen von Esch-Belval. Auf Zetteln haben sie festgehalten, welche Rolle Europa in ihrem Leben spielt. Unsicher wagt sich eine von ihnen langsam zum Megafon.

Ihre Stimme durchbricht die Stille, erst zögerlich, dann laut und kräftig: „Europa, das ist für mich die

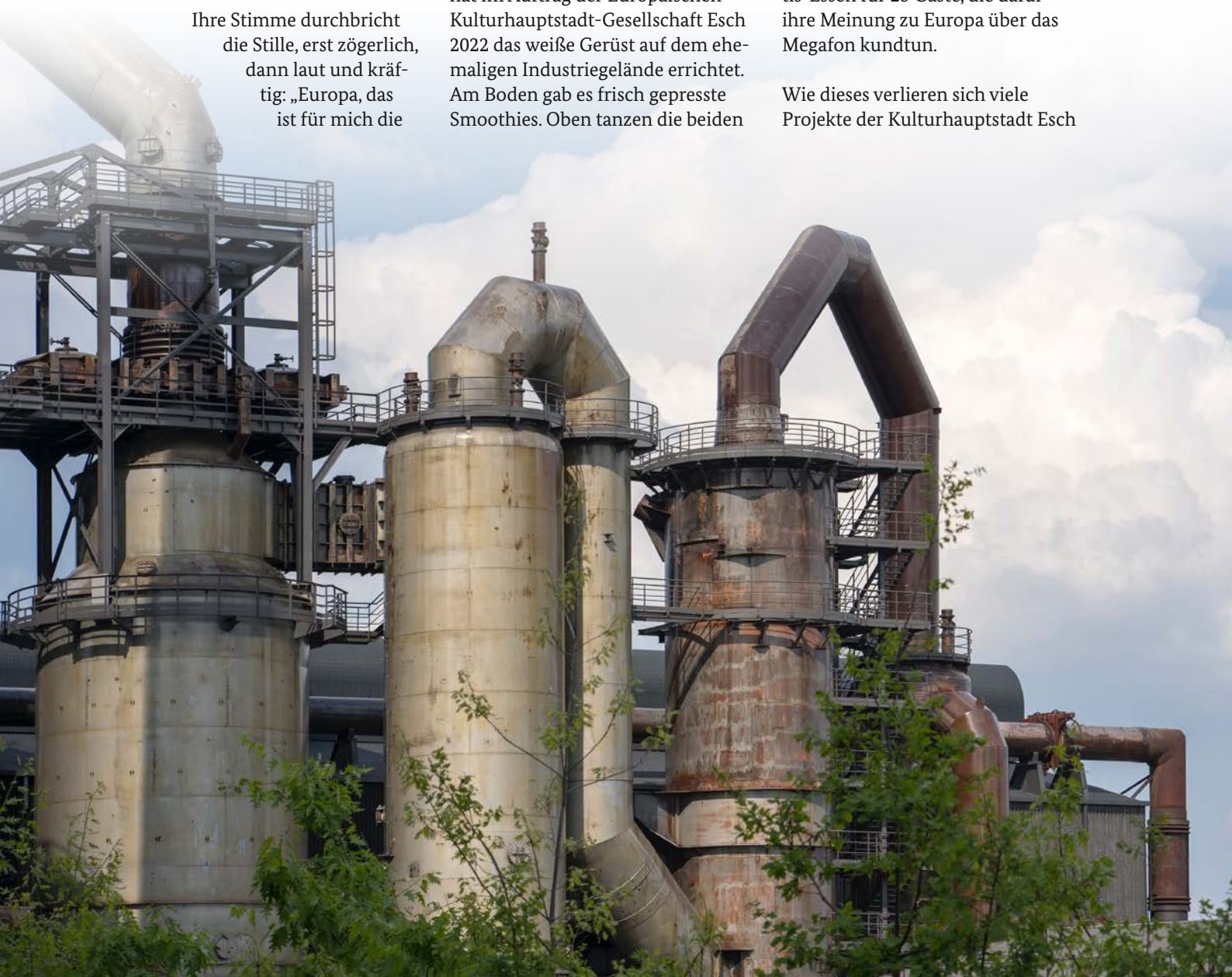
Freiheit zu Reisen, Lernen, Frieden, Demokratie“, ruft sie in die untergehende Sonne. Alle klatschen. Weitere folgen mit ähnlichen Punkten.

Freiheit Europa

Die Künstlergruppe Popupmaparole hat im Auftrag der Europäischen Kulturhauptstadt-Gesellschaft Esch 2022 das weiße Gerüst auf dem ehemaligen Industriegelände errichtet. Am Boden gab es frisch gepresste Smoothies. Oben tanzen die beiden

Initiatoren Janine Schimpert und Robert Ilgen im Sonnenuntergang. Rap- und Hip-Hop-Sound füllt die Schluchten zwischen den farbigen Neubauten der Universität Luxemburg, den stillgelegten Hochöfen und der ehemaligen Erzmöllerei. Zum Europa-Tag gibt es ein Gratis-Essen für 25 Gäste, die dafür ihre Meinung zu Europa über das Megafon kundtun.

Wie dieses verlieren sich viele Projekte der Kulturhauptstadt Esch





2022 in den Weiten der 18 Gemeinden in Luxemburg und Frankreich, die das Programm gemeinsam gestalten.

Esch bewältigt den mühsamen Weg von der industriellen Vergangenheit in eine noch ungewisse Zukunft. Bis in die 60er-Jahre bauten Bergleute hier Eisenerz ab, das Gießereien, Stahl- und Walzwerke vor Ort weiterverarbeiteten.

Land der Roten Erde

„Land der Roten Erde“ heißt der Südrand Luxemburgs wegen seiner vom Eisenerz rot gefärbten Böden.

Im Ortsteil Belval ragen die letzten beiden Hochöfen in den Himmel. Die 1997 für immer erloschenen Türme sollten erst abgerissen werden. Nun sind die 1965 und 1970 erbauten Kolosse unter einer speziell entwickelten Farbe konserviert. Den dritten Hochofen hat ein Unternehmen aus China gekauft, demontiert und zu Hause eins zu eins wieder aufgebaut. Geblieben ist nur ein mächtiger Betonsockel.

Auf dem 170 Fußballfelder großen einstigen Industriegelände haben sich junge Unternehmen, ein Hotel, Luxemburgs größte Konzerthalle – die Rockhal – Cafés, Restaurants

und die Luxemburger Uni mit rund 6.800 Studierenden angesiedelt. Entstanden ist ein neuer Stadtteil für bald 7.000 Menschen.

Kunst in der Erzmühle

Die Möllerei, in der einst die Erzbrocken gemahlen wurden, hat sich in ein hypermodernes Kunstmuseum verwandelt. An einigen seiner rohen Stahlträger hängt noch der Staub der eisenhaltigen Steinbrocken.

Das Erz kam aus den Stollen und Tälern der Umgebung wie dem Fonds de Gras, wo die alte Grubenbahn heute Touristen durch einen



Kultur: Janine Schimpert und Robert Ilgen feiern die Europäische Kulturhauptstadt



stillgelegten Stollen fährt. Der Bahnhof mit seiner original erhaltenen Kneipe sieht heute noch so aus wie vor 100 Jahren, ebenso die Eisenbahnwaggons. Einer von ihnen wird gerade zur Ferienwohnung umgebaut.

Die Welt in der Kleinstadt

Die Nachfahren der Bergarbeiter wohnen im 36.000 Einwohner zählenden Esch und den Dörfern der Umgebung. Auch in der Escher Innenstadt sieht und hört man die Spuren der Bergbaugeschichte: Reich verzierte Fassaden im Jugendstil und nach dem Geschmack der deutschen Gründerzeit zwischen Arbeiterhäuschen aus dem frühen 20. Jahrhundert.

Sagenwald

Im Nachbarort hat die Natur den einst 110 Hektar großen ehemaligen Tagebau Ellergronn in einen verwunschenen Laubwald mit Teichen

und weiteren Biotopen für seltene Tiere und Pflanzen verwandelt – perfekte Kulisse für den multimedialen Legendenweg „E rouge Fuedem duerch de rouge Buedem“ (Der rote Faden durch den roten Boden) des Künstler:innen-Kollektivs Maskénada. Die seit Generationen in der Gegend überlieferten Legenden wie die vom Ritter, der durch den Wald spukt, haben die Autorinnen mit Geschichten von Frauen ergänzt. An neun Hörstationen folgt man auf einer Lausch- und Trippeltour der Ehefrau des Ritters. Erst hat sie auf ihren Helden gewartet, der wochenlang auf der Jagd unterwegs war. Sie wusch ihm die Wäsche und machte Handarbeiten. Dann traf ein Blitz den umtriebigen Ritter. Seine Rüstung schmolz zu einem Silberklumpen. Aus diesem und aus rotem Faden webte sich seine Witwe ein wundervolles Kleid, in dem sie anschließend die Welt entdeckt. Esch ist schon mal ein guter Anfang.

Robert B. Fishman

Geschichte: In Esch und den Dörfern der Umgebung leben die Nachfahren von Bergarbeitern

